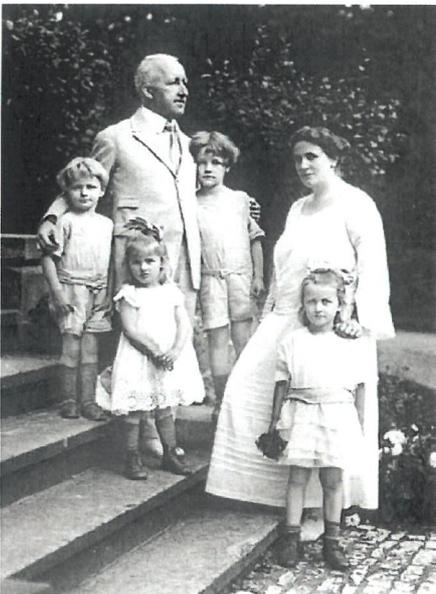


DIE FAMILIE WAGNER

## Walk of Wagner



Der Vater und Stiefvater und die Seinen: Richard, Cosima und seine Kinder auf der Gartentreppe von Haus Wahnfried, geknipst am 23. August 1881.



Der Sohn und die Seinen: Siegfried und Winifred, Wieland und Wolfgang, Friedelind und Verena (1924)

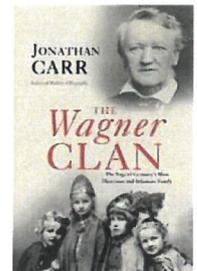
## DIE FAMILIE WAGNER ODER DER WAGNER-CLAN

Die Engländer haben die Windsors – die Deutschen die Familie Wagner. Kein Wunder, dass immer noch Bücher über die Wagners geschrieben werden, die *Familie Wagner*, *Richard Wagners Sippe*, *Cosimas Kinder* oder *Der Wagner-Clan* heißen und heißen. Abgesehen von den nicht wenigen autobiographischen Büchern einzelner Familienmitglieder – angefangen mit des Meisters *Mein Leben*, nicht endend mit Wolf Siegfrieds *Die Geschichte unserer Familie in Bildern* –, in denen es immer um Familienfragen geht, hat die Wissenschaft auch zukünftig noch viel in Sachen Familienforschung zu tun.

Die Familie, die sich um Richard Wagner herum paarte und zerstritt, liebte und hasste, ist die deutsche Familie, die an historischer Tiefe und Skandalträchtigkeit vergleichslos dasteht. Deutsche Familie? Wer genauer hinschaut, wird Familienmitglieder aus Frankreich, Ungarn, Sachsen, Dänemark, Italien, England und Irland entdecken. Sie ist so vielfältig wie Wagners Werk und so farbig wie dessen Musik. Viele Mitglieder dieser Großfamilie lebten auch neben Wagner, dem Einzigen, unverwechselbare Existenzen, die

tief in die Kulturgeschichte hinein gewirkt haben. Mit dieser Familie konnte und kann man nicht allein mehr oder weniger skandalöse Ereignisse verbuchen. Ein Blick auf die Wagners, Liszts, d'Agoult, Brockhaus', Bülow, Planers, Beidlers und Gravinass bietet die Möglichkeit, in höchst spannende Geschichten hineinzuschauen und interessante Menschen kennenzulernen.

Wagner selbst hat am 21. Januar 1881 gesagt: „Kein Mensch kann mir etwas sein, deshalb habe ich mir eine Familie angeschafft, und nur wer der Familie sich einfügt, ist mir etwas.“ Wagners Familie besteht und bestand aus Einfügungen und Abspaltungen: meist auf erzählerisch hohem Niveau. In diesem Sinne: Viel Freude beim Walk of Wagner 2019!

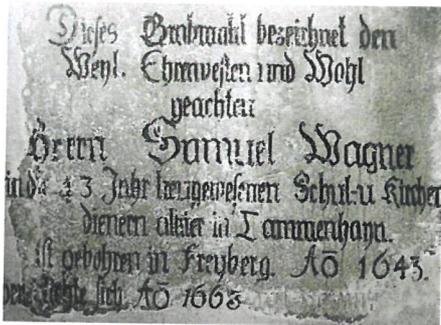


Bleiben wir sachlich: ein „Clan“ ist ein größerer Familienverband – was für die Wagners zweifellos zutrifft.



## DIE FAMILIE WAGNER

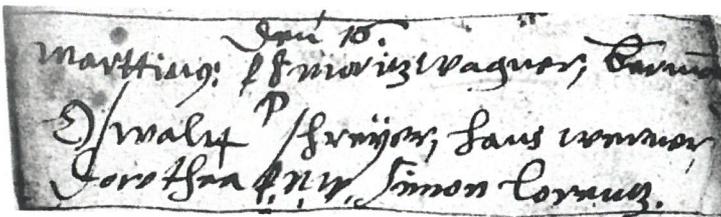
# Walk of Wagner



Nur noch im Foto erhalten: Der Grabstein Samuels I in Thammenhain.



Man erinnert sich noch an den Großvater: am Geburtshaus in Mügeln.



Der zweite bezeugte Wagner: Martin, getauft zu St. Jacobi in Freiberg.

## VÄTERLICHE AHNEN: Schulmeister – und Organisten

Die väterliche Seite der Familie Richard Wagners entstammt dem Wurzener Land, also der Gegend nördlich von Grimma. Seit 1603 ist der erste Wagner nachweisbar: ein Bergmann namens Moritz, der im sächsischen Freiberg zur Welt kam. Sein Sohn Martin studierte in Leipzig, lebte später wieder in Freiberg und starb 1669 als Kirchner und Schulmeister in Hohburg. Er heiratete eine Freibergerin, mit der er Samuel I zeugte. Auch er sollte Schulmeister (und Organist) werden – so wie dessen Sohn Emanuel. Sohn Emanuel tat sich wiederum mit einer Schulmeisterstochter aus Kühren zusammen, um Samuel den Dritten zu zeugen.

Die Tradition bewährte sich: Samuel III versah ebenso das Amt des Schulmeisters (und Organisten ...) in Mügeln, wo er 1750 das Zeitliche segnete.

Dessen Sohn war Richards Großvater, den er zusammen mit der Dahleinerin Anna Sophie Rößig zeugte: Gottlob Friedrich Wagner. Mit ihm siedelten sich die Wagners in Leipzig an. Der Thomasschüler studierte am Ort und diente seit 1766 als „Thor-Accis-Assistent der Curfürstlich-Sächsischen General-Consumptions-Accise“. Das Studium beendete er nicht, stattdessen heiratete er die bereits schwangere Johanna Sophie Eichel, eine Frau aus Schönefeld bei Leipzig. Viel zu verdienen war mit dem Amt, das einen pompösen Titel trug, allerdings nicht. Doch gebührt dem Großvater Gottlob Friedrich die Ehre, die Wagners in die große Stadt geholt zu haben, in der sie Karriere machen konnten. Er starb im Jahre 1795, als sein Sohn Karl Friedrich Wilhelm – eines von insgesamt sechs Kindern – 25 Jahre alt war. Die Witwe überlebte ihn um 19 Jahre; sie starb 1814 – zu früh, als dass der kleine Richard noch sie und seinen Großvater hätte kennenlernen können.

 **Bayreuth**  
Da steckt Wagner drin!

Unterstützt von

**AIRVENA**  
HOTEL IN DER WAGNERSTADT KONGRESS



DIE FAMILIE WAGNER

## Walk of Wagner

### DIE ELTERN:

### Rosine Pätz und Karl Friedrich Wilhelm

Kein Wunder, dass sich nicht nur der Vater in sie verliebte, denn sie muss eine Schönheit gewesen sein: Johanne Rosine Pätz. Geboren 1774, stammte sie aus Weißenfels an der Saale: eine Tochter des Bäckermeisters Johann Gottlob Pätz und der Gerberstochter Dorothea Erdmuth, geb. Iglisch. Man hat die (falsche) Vermutung geäußert, dass sie außerehelich gezeugt wurde. Sie selbst behauptete,

dass sie in einer Leipziger Pension erzogen worden sei, weil es ein „hoher väterlicher Freund“ so gewollt habe. Vermutlich handelte es sich bei ihrem Geliebten um den Weimarischen Prinzen Friedrich Ferdinand Constantin, den Bruder des Großherzogs Karl August von Sachsen-Weimar.

Richards Mutter war eine couragierte Frau, die in äußerst unruhigen Zeiten erfolgreich mehrere Kinder großzog. 1798 hatte sie in der Kirche zu Schönefeld den Steuereintreiber an der kurfürstlichen Generalakzise zu Leipzig, Karl Friedrich Wilhelm Wagner, geheiratet, der 1794 als Vizeaktuar bei den Leipziger Stadtgerichten in den Staatsdienst eingetreten war. Er war ein befähigter Beamter, der schon früh starke musische Interessen pflegte

und als Schauspieler in Privataufführungen eines Laientheaters auftrat. „Er soll“, schreibt später der Sohn mit leichter Ironie, „selbst nicht frei von galanter Leidenschaftlichkeit für Künstlerinnen des Theaters gewesen sein“.

Sie zeugten acht Kinder, von denen zwei in zartem Alter starben und einer unsterblich wurde. Nachdem Napoleon Europa kurzfristig neugeordnet hatte, wurde der gute Beamte mit der Organisation des Leipziger Polizeiwesens betraut. Die napoleonischen Kriege besiegelten schließlich das Schicksal des Polizeiaktuars, der im Alter von nur 43 Jahren aufgrund des Krieges und seiner Seuchen 1813 an Typhus starb: sechs Monate nach Richards Geburt. Erst 1848 folgte ihm seine Frau auf den Friedhof.



„Wie sah wohl mein Vater aus?“ fragt Siegfried in *Der Ring des Nibelungen*. Ein Porträt existiert nicht;



**Links:** So sah sie ihr zweiter Ehemann Ludwig Geyer: Die schöne Mutter, schön ins Ölbild gesetzt **Rechts:** Ein Altersbild: Die Mutter, gezeichnet von Auguste Böhm.





Das Selbstporträt eines liebenswürdigen Beaus: Ludwig Geyer.



In Schwarzweiß, aber immer noch ansehnlich: „Unser Vater Geyer“.

## DER STIEFVATER: Ludwig Geyer

Richards Mutter heiratete in zweiter Ehe den vielseitig begabten Ludwig Geyer. Schon zuvor war er – als engster Hausfreund der Familie und guter Freund des Ehemannes der Mutter Richards – ein gern gesehener Gast im Leipziger Haushalt gewesen.

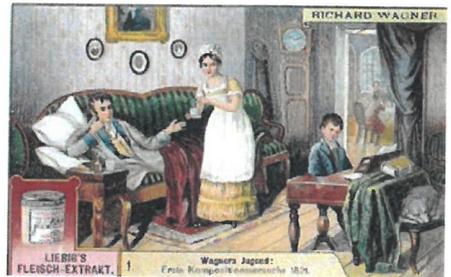
Er wurde 1779 in Eisleben geboren und entstammte einer Pastoren- und Kantorenfamilie, doch zog es ihn zur Kunst. Nachdem er sein Jurastudium abgebrochen hatte, weil er es sich nicht mehr leisten konnte, arbeitete er als Maler, Schauspieler und Dramenautor. Bis 1809 war er in Magdeburg, Stettin und Breslau engagiert, danach ein Mitglied der Seconda'schen Truppe in Leipzig und Dresden. Als Richard geboren wurde, spielte er gerade im Theater Teplitz. Im August 1814 heiratete er, der inzwischen Dresdner Hofschauspieler geworden war, in Pötewitz bei Zeitz die Witwe Wagner, um sich aufopferungsvoll um die Familie zu kümmern. Schon vor der Heirat war die spätere Frau Geyer schwanger geworden, so dass 1815 ein letztes Kind – Richards Halbschwester Cäcilie – dank Geyer die Familie vergrößerte.

Wagner mochte den gutaussehenden Mann, der sich aufopferungsvoll um das

## DIE FAMILIE WAGNER

# Walk of Wagner

Wohl der großen Familie kümmerte, und nannte den Stiefvater zärtlich „unser Vater Geyer“. 1821 starb, nur 42 Jahre jung, der Mann, der die Existenz der Familie Richard Wagners gerettet hatte. An späteren Gerüchten – er sei Jude und Richards wirklicher Vater gewesen – ist nichts dran, doch hat Wagner mit dem Stiefvater das Glück erlebt, einen guten und liebenswürdigen Vater zu haben.



„Sollte er etwa Talent zur Musik haben?“, soll laut Wagner der Vater die Mutter gefragt haben, als der Kleine dem Kranken vorspielte. So sah man die Szene um 1900.



**Bayreuth**  
Da steckt Wagner drin!

Unterstützt von



↳ QR - Code bitte  
neu verlinken (siehe  
Mail vom 24.04.19.  
von S. Mernel)

DIE FAMILIE WAGNER

# Walk of Wagner

## DIE SCHWESTERN 1: Rosalie

„Mehr als alles dies stellte sie über das Niveau der jüngern Familie der freundliche Ernst, die gewählte Art sich zu äußern, und die zarte sinnige Haltung, aus der sie fast nie in den sonst bei uns herrschenden, etwas lebhaften Ton verfiel.“ So erinnerte sich Richard an seine zehn Jahre ältere, 1803 geborene Schwester. Seine Beziehung zu Rosalie

war innig; umso schrecklicher, dass sie bereits 1837, im Alter von 34 Jahren starb.

Wie ihre Schwestern Louise und Clara und der Bruder Albert folgte sie dem Beispiel ihres Stiefvaters Ludwig Geyer: Sie ging zur Bühne und wurde zu einer gefeierten und fleißigen Schauspielerin. Nachdem Geyer 1821 gestorben war, war sie es, die

die Familie ernährte. 1826 wurde sie nach Prag engagiert, 1828 avancierte sie zur ersten Liebhaberin am Leipziger Hoftheater, wo sie 1829 im ersten Leipziger *Faust* das Gretchen spielte (Richard komponierte für sie zwei Stücke der 7 Kompositionen zu Goethes *Faust*): ein auch publizistischer Triumph für die junge Frau. Sie war es, die ihrem komponierenden Bruder wichtige

Kontakte zum Theater und zur Leipziger Musikszene verschaffte. Richard hielt viel von ihr und ihrer Meinung: Als sie das Textbuch zu seiner ersten Oper *Die Hochzeit* kritisierte, vernichtete er das Manuskript. In der Elisabeth und der Elsa hat Richard Züge der geliebten Schwester festgehalten.

Sie heiratete 1836 den aus Schlesien stammenden Dichter und Schriftsteller Gotthard Oswald Marbach. Tragischerweise verstarb sie nur wenige Tage nach der Geburt einer Tochter, die die Mutter nur um wenige Tage überlebte – betrauert von ihrer Familie und ihrem Ehemann, mit dem Richard sich intellektuell gut verstand, und mit dem er noch Jahrzehnte später freundliche Briefe wechselte.



**Links:** 17 Jahre jung, hübsch – und porträtiert vom Stiefvater Geyer: Rosalie, das aufstrebende Schauspielertalent. **Mitte:** 1826 ging sie nach Prag, wo sie erfolgreich auf der Bühne stand: Die geliebte Schwester, Konterfeit von Gustav Kühne. **Rechts:** Ein Mann für Rosalie: Oswald Marbach, auch geschätzt vom Schwager.



## DIE FAMILIE WAGNER

# Walk of Wagner

## DIE SCHWESTERN 2: Louise

Wagner erinnert sich Jahrzehnte später gern an seine Schwester Louise: „Damals ein Mädchen von etwa 22 Jahren, war, da sie kurz nach dem Tode unseres Stiefvaters nach Breslau zum Theater gegangen, mir so gut wie unbekannt geworden. Vor kurzem kam sie auf ihrer Reise von dort nach Leipzig, an dessen Theater sie ein Engagement angenommen hatte, auf wenige Tage durch Dresden. Diese Begegnung mit der verwandten Unbekannten, das herzlich zärtliche Bezeugen ihrer

Freude mich wiederzusehen sowie ihr aufgewecktes launiges Wesen machten auf mich den angenehmsten Eindruck. Bei ihr zu wohnen, erschien mir reizend. Zum erstenmal war eine Schwester zärtlich gegen mich gewesen.“

Louise war die zweitälteste Tochter des Ehepaars Wagner. 1805 geboren, feierte sie am Leipziger Stadttheater als jugendliche Liebhaberin große Erfolge. Einer ihrer Verehrer war Friedrich Brockhaus, der

aus der berühmten Leipziger Buchhändlerfamilie stammte. 1828 heirateten die Beiden, kurz nachdem Louise zum letzten Mal auf der Bühne des Stadttheaters gestanden hatte. Richard beschrieb seinen Schwager als „außerordentlich gutherzig“, auch wenn er an Louise eine (scheinbare?) Entfremdung wahrnahm: „Die Veranlassung, in den höheren bürgerlichen Kreisen sich zu wünschenswerter Geltung zu bringen, führte außerdem von selbst eine merklliche Veränderung in dem

Benehmen der sonst so heiteren, zu lustigen Einfällen aufgelegten Schwester herbei.“ Der Schwager teilte mit Richard linke politische Interessen, setzte sich vergeblich für die Leipziger Uraufführung von dessen erster Oper *Die Feen* ein, zeugte mit Louise vier Töchter, führte bis 1850 mit seinem Bruder Heinrich den Verlag F.A. Brockhaus und zog mit Louise nach Dresden. Er starb dort 1865, Richards Schwester folgte ihm 1872.



**Links:** Wie man sieht: Ein aufgewecktes launiges Wesen – als Floretta in Augustin Moretos *Donna Diana* (verewigt von Gustav Kühne, 1828). **Mitte:** Die gewesene Schauspieler, nunmehr verh. Frau Brockhaus. **Rechts:** Der Gatte: Friedrich Brockhaus, erfolgreicher Leipziger Buchhändler.



Wird durch das StattGeld Logo ersetzt. Siehe Mail vom 24.04.19 von S. Merkel

## DIE FAMILIE WAGNER

# Walk of Wagner

## DIE SCHWESTERN 3: Otilie

„Ich entsinne mich des Zagens und Schreckens, welchen die erste vertraute Mitteilung meiner großen dichterischen Unternehmung meiner guten Schwester verursachte; dennoch gab sie sich liebevoll den Peinigungen hin, welche ich ihr zu Zeiten durch geheimnisvolle, aber deshalb nicht affektlose Vorlesung der einzelnen Teile meiner fortschreitenden Arbeit verursachte.“ Zwar ging die 1811 geborene Schwester Otilie nicht, wie Rosalie, Louise und Clara, zur Bühne, doch war sie eine aufmerksame Zuhörerinnen, als Richard ihr

den Text zu seinem ersten Theaterstück – die Schauertragödie *Leubald und Adelaide* – vorlas. „Ich gewann mir bei dieser heimlichen Arbeit eine einzige Mitwisserin, meine Schwester Otilie, welche mit mir jetzt allein bei der Mutter wohnte.“

Sie spielte mit ihm zusammen seine vierhändige Klaviersonate und begleitete ihn 1830 ins Leipziger Theater, als seine Paukenschlag-Ouvertüre Schiffbruch erlitt. Als sie 1831 in Kopenhagen lebte, lernte sie vielleicht den bedeutenden

Orientalisten Hermann Brockhaus kennen, dessen Bruder Friedrich bereits mit ihrer Schwester Louise verheiratet war. Vielleicht trafen sie sich auch erst in Leipzig, wo er sie 1836 zum Traualtar führte und später vier Kinder zeugte. Als Richards Frau Minna mit einem anderen Mann durchbrannte, fand er im Haushalt des Ehepaares freundliche Aufnahme. Brockhaus unterstützte ihn auch finanziell, bevor der Bruder 1842 mit seinem *Rienzi* einen ersten künstlerischen Triumph erlebte. Richard wurde bei ihnen stets gut aufgenommen, so 1862 nach dem Desaster der Leipziger Uraufführung des *Meistersinger*-Vorspiels. 1868 traf er bei ihnen zum ersten Mal den jungen Philologen Friedrich Nietzsche. 1876 besuchten Brockhausens, so wie Louise und Otilie, den Ring in Bayreuth. 1877 starb ihr Mann, auch ihr Sohn Clemens. Sie selbst segnete nur wenige Wochen nach ihrem Bruder, den sie sehr mochte, das Zeitliche.



**Links:** Die treue Schwester, 30 Jahre jung. **Mitte:** Der ordentliche Leipziger Professor für altindische Sprache und Literatur: Herr Brockhaus. **Rechts:** Ihr Schwiegervater: der große Verleger Friedrich Arnold Brockhaus.



## DIE FAMILIE WAGNER

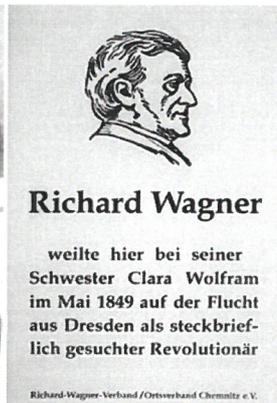
# Walk of Wagner

## DIE SCHWESTERN 4: Klara

„Begabter war dagegen Klara, welche, bei großem musikalischem Gefühl, eine außerordentlich seelenvolle Stimme besaß, deren Entwicklung so frühzeitig und bedeutend sich anliess, dass meine Schwester schon in ihrem sechzehnten Jahre zur Primadonna reif schien, als welche sie in der italienischen Oper zu Dresden als Cenerentola in Rossinis Oper ihr Debüt bestand.“ Kein Wunder, dass Richard sie noch Jahrzehnte später als „singende Seele“ bezeichnete.

1824 betrat die 1807 geborene Klara die Bühne des Leipziger Stadttheaters. In der Folgezeit war sie u.a. in Magdeburg und in Nürnberg (wo der Bruder sie besuchte), engagiert. Als sie in Augsburg auf der Bühne stand, entdeckte sie der sieben Jahre ältere Sänger und Regisseur Heinrich Friedrich Wolfram, der sie 1829 heiratete. Ihre Karriere währte nicht besonders lang. In Mein Leben hat ihr Bruder später das Problem benannt: Es „zeigte sich,

dass eben diese zu frühe Entwicklung das Organ Klaras beschädigt hatte, was der Armen für ihr ganzes Leben von traurigem Einfluss ward“. So beschloss sie, zusammen mit ihrem Mann ins Bürgertum zu wechseln: Wolfram wurde Kaufmann, seine Frau die Frau Kaufmann Wolfram. 1842 erlebten sie zusammen den *Rienzi*-Triumph des Bruders und Schwagers in Dresden. Sie machten sich um sein Überleben verdient, als sie den politischen Flüchtling, der per Steckbrief gesucht wurde, 1849 in ihrem Haus in Chemnitz aufnahmen. Wolfram brachte Richard nach Altenburg, von wo aus der Bruder nach Weimar fliehen konnte.



**Richard Wagner**

weilte hier bei seiner Schwester Clara Wolfram im Mai 1849 auf der Flucht aus Dresden als steckbrieflich gesuchter Revolutionär

Richard-Wagner-Verband / Ortsverband Chemnitz e.V.

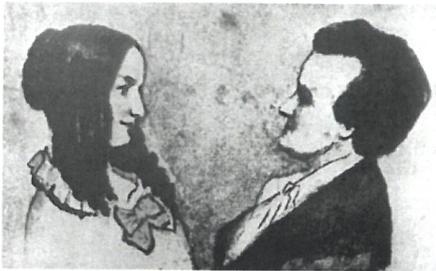
**Links:** Im Alter, nicht mehr singend, aber fröhlich: Die gute Schwester Klara, „die eigentliche musikalische Seele meiner Geschwister“. **Mitte:** Ein Denkmal für Richard – und für seine Schwester. **Rechts:** O-Ton Richard: „Mein tüchtiger Schwager“ – Heinrich Wolfram

Nachdem Klara – als einziges seiner Geschwister – den Bruder in Zürich besucht hatte, erfuhr sie als erstes Familienmitglied von der Liebe Richards zu Mathilde Wesendonck. Sie besuchte 1868 die Proben zur Münchner Uraufführung der *Meistersinger*. Die Einladung nach Bayreuth konnte sie nicht mehr wahrnehmen. Ihr Mann starb 1874, sie selbst 1875, als sie ihre Verwandten in Leipzig besuchte: „Meine gute Schwester Klara.“





Rührend: Der Bruder wärmt die Halbschwester (eine Zeichnung von Ernst Benedikt Kietz).



Der Bruder und die „Lieblingsschwester“? Ein Doppelporträt von Kietz.



Links: Der loyale Schwager und gute Buchhändler: Eduard Avenarius, 35 Jahre jung. Rechts: Richards Patenkind, merklich gealtert: Der Philosoph Richard Avenarius.

## DIE FAMILIE WAGNER

# Walk of Wagner

## DIE HALBSCHWESTER: Cäcilie

Mit seiner 1815 geborenen Halbschwester Cäcilie verband Richard lange ein enges Verhältnis, bevor es sich abkühlte. Die Ähnlichkeit war auffallend. Manche Wagnerbüste hätte, wenn man Locken hinzugefügt hätte, als Cäcilies Bildnis passieren können. Am Ende ihres Lebens diktierte „Cile“ ihre rührenden und ungenauen Kindheitserinnerungen, die uns Details über Richards Jugend mitteilen.

Verlagsangelegenheiten tätig werden, doch sorgten Richards Unverschämtheiten immer wieder für Irritationen. Das Verhältnis zu Cäcilie wäre brüderlich geliebt, hätten sich Cäcilie und Richard nach dem Pariser Aufenthalt öfter gesehen. Daran konnte auch der Umstand nichts ändern, dass Wagner zum Paten des 1843 geborenen Richard Avenarius ernannt wurde.

Als er die Übersiedlung nach Paris plante, bat er den Verlobten seiner Schwester, Eduard Avenarius, um Hilfe. Avenarius, aufgewachsen in Ostpreußen, gründete in Leipzig zusammen mit Friedrich und Heinrich Brockhaus den berühmten Verlag und leitete seit 1837 die Pariser Niederlassung. Dann zog Cäcilie, die er 1840 heiratete, an die Seine. Er sollte in den 40er und 50er Jahren immer wieder für Richard als Vermittler in

Der Plan, die Familie Avenarius 1862 in Berlin zu besuchen, zerschlug sich, nicht zu Cäcilies Missbehagen: „Ja, ja, sein Herz scheint tot zu sein!“ Sein Fazit lautete: „Die Familie Avenarius ist mir doch – trotz Schwester – eigentlich recht fremd.“ 1869 sah man sich in Tribschen wieder. Vorbei die Zeit, da er brieflich ausrufen konnte: „Gott! Wenn ich an die Zeiten denke, meine gute Cäcilie, wo Du keine größere Freude kanntest, als mir Hülfe u. Unterstützung zu verschaffen!“ Man sah sich noch einmal 1873 in Dresden. Danach scheint der Kontakt erloschen zu sein. Sie starb 1893: als Mutter von fünf Söhnen.

ä öde  
e?  
"wegen  
Auszug?



## DIE FAMILIE WAGNER

# Walk of Wagner



Die Mischfamilie: Albert, umringt von Elise, geb. Gollmann, ihren Töchtern Franziska (Mitte) und Maria (rechts) sowie der Adoptivtochter Johanna.

## EIN BRUDER, EINE NICHTE UND EIN WEITERER BRUDER: Albert, Johanna und Julius

Auch Albert ging, wie sein Vater und drei seiner Schwestern, zum Theater. Er wurde 1799 geboren, besuchte die Fürstenschule St. Afra in Meißen und debütierte, gefördert von C.M.v. Weber, 1819 als Sänger in Leipzig. Nach einem Engagement in Breslau ging er 1823 mit Rosalie zu

einem Doppelgastspiel nach Hamburg, 1827 mit Klara nach Augsburg. Seit 1829 begegnen wir ihm als Sänger, Regisseur und Schauspieler in Würzburg. Vier Jahre später vermittelte er Richard als Chordirektor in das dortige Theater. Hier komponierte Richard für den beliebten, guten und fleißigen Sänger ein

effektvolles Allegro zu einer Tenor-Arie aus Marschners *Vampyr*.

Seit 1840 sah man Albert oft in Sachsen-Anhalt, wo er nach dem Ende seiner Gesangskarriere zusammen mit seiner

Frau, der aus Mannheim stammenden, 1800 geborenen Elise Gollmann, ab 1842 in Halle lebte. Sie zeugten die Töchter Franziska und Maria und lebten zunächst von den Gagen der Adoptivtochter Johanna. Die Beziehung zu Richard kühlte sich zeitweilig im Zuge des Dresdner Aufstands 1849 ab. 1852-1865 arbeitete er als Regisseur an der Berliner Hofoper. Seine Frau starb 1864, er selbst 1874 in Berlin. Zwei Jahre später stand mit der Adoptivtochter Johanna Jachmann-Wagner das einzige Familienmitglied auf der Bayreuther Bühne. 1845 hatte das Dresdner Hofopernmitglied in der Dresdner Uraufführung des *Tannhäuser* die Elisabeth gesungen: ein bemerkenswerter Fall von Wagnerscher Familienpolitik. Noch im 21. Jahrhundert lebten direkte Nachfahren des Bruders.

Fast vergessen wurde Richards anderer Bruder. Julius (geb. 1804) wurde Goldschmied in Eisleben und starb 1862 nach einem eher unglücklichen Leben in seiner Geburtsstadt Leipzig. Richard nannte ihn einen „unangenehmen, wirklichen Flegel“: ein Pumpgenie, doch – anders als Richard – kein Genie.



**Links:** Richard oder sein Bruder? Der Bruder: Albert Wagner. **Rechts:** „Dich, o Schwester, beschwör' ich nun“: Die einzige Wagnerin auf der Bayreuther Ring-Bühne des Jahres 1876 – Richards Nichte Johanna Jachmann-Wagner als Waltraute.



DIE FAMILIE WAGNER

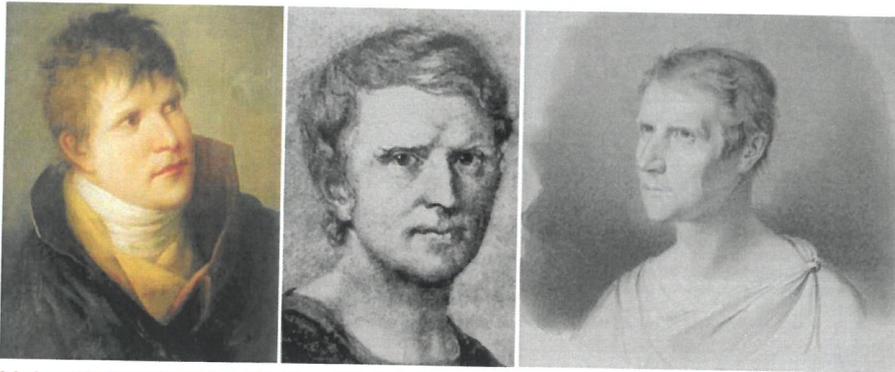
## Walk of Wagner

### DER ONKEL: Adolph

„Mein Oheim Adolf“, so erzählte Wagner in *Mein Leben*, „gewann später einen nicht unbedeutenden Einfluss auf meine Entwicklung. Er hatte sein Studierzimmer ein für allemal in einem finstern Gemach des Hofes aufgeschlagen. Dort traf ich ihn zuerst unter einem großen Wuste von Büchern, in einer unscheinbaren Hauskleidung, deren Charakteristisches in einer hohen spitzen Filzmütze bestand.

Ein großer Hang zur Selbständigkeit hatte ihn in dieses sonderbare Asyl getrieben. Ursprünglich zur Theologie bestimmt, gab er diese bald gänzlich auf, um sich einzig philosophischen und philologischen Studien zu widmen. Bei größter Abneigung gegen eine Wirksamkeit als Professor und Lehrer mit Anstellung, suchte er sich frühzeitig durch literarische Arbeiten dürftig zu erhalten.“

Ohne Adolph – „mit geselligen Talenten und namentlich einer schönen Tenorstimme begabt“ – hätte Richard die Welt der antiken Tragiker und Shakespeares wohl nicht so schnell kennengelernt. Der 1774 geborene Leipziger Onkel hatte erst 1827 seinen Doktor gemacht, gab Sophokles und die italienischen Klassiker heraus, war mit Goethe und Schiller bekannt, schrieb eine bedeutende Theaterschrift und wies den jungen Richard vielleicht als Erster auf den *Tannhäuser*-Stoff hin. Neben den intellektuellen Interessen vererbte er Richard seine politische Freigeistigkeit. Er war von Richards Tragödie *Leubald und Adelaide* jedoch wenig begeistert, obwohl in ihr jede Menge (unverdauter) Shakespeare enthalten ist. Statt sich an eine angeheiratete Verwandte Jean Pauls zu binden, mit der er ein Verhältnis hatte, ehelichte er 1824 Christiana Sophia Wendt, starb – kinderlos – 1835 und hinterließ eine Witwe, die ihn um 25 Jahre überlebte.



**Links:** Ein begabter Sonderling: Adolph Wagner **Mitte:** Als Klassiker: Dr. Wagner, bekannt mit Schillern und Goethen. **Rechts:** Der letzte Römer: Adolphus Wagner, nach der Lektüre der Schauertragödie seines Neffen



Unterstützt von

**H4Hotel**  
Residenzschloss  
Bayreuth



## DIE FAMILIE WAGNER

# Walk of Wagner

## DIE ERSTE FRAU: Minna

Sie war eine gute, gefragte und daher beliebte Schauspielerinnen und Frau, die selbstbewusst ihr Leben und das ihres Mannes gestaltete, nach der Heirat die komplizierte Psyche ihres Mannes ertrug, lebensgefährliche Fluchten überlebte und am Ende von ihm schwer enttäuscht wurde.

Minna Planer wurde, als Tochter des aus Furth bei Chemnitz stammenden

Stabstrompeters Gotthelf Planer und der Leinwebertochter Johanna Christiana Meyer, 1809 im mittelsächsischen Oederan geboren. Nach einer armseligen Kindheit ging sie zur Bühne, wo sie schon schnell Erfolg hatte. Wagner begegnete ihr 1834 in Bad Lauchstädt, wo er leidenschaftlich für die Frau entflammte, die ihm um Seinetwillen ihre Karriere opferte. Sie brachte ein uneheliches Kind in die

Ehe: die Tochter Natalie, die die Mutter zeitlebens für ihre größere Schwester hielt. Die Ehe mit Richard, die 1836 in der Tragheimer Kirche begann und mit ihrem Tod im Jahre 1866 endete, blieb zu ihrem und Richards Leid kinderlos.

Minna Wagner war – völlig anders, als Richard es später in *Mein Leben* suggerierte – mehr als eine moralisch und künstlerisch beschränkte, eifersüchtige, wütende Ehefrau eines Gottes, der fremd ging und sich seine eigenen Gesetze schuf. „Das Edle und das Praktische, die manchmal miteinander in Streit liegen, waren in Minna vereint, und diese Kombination macht Frickas Gestalt so faszinierend. Leider wird Minna oft wie eine Xanthippe dargestellt, und soweit hatte Wagner sie ja auch gegen Ende der Dresdner Abenteuer gebracht“ (Robert Gutman). Als sie starb, war Richard erschüttert genug, um den Verlust zu empfinden. Was bleibt, sind seine Liebesbriefe an die junge Frau – und die Vermutung, dass hinter jedem starken Mann (manchmal) eine interessante Frau steht.



**Links:** Die umschwärmte Jugendliche Liebhaberin: Mit 27 Jahren porträtiert von einem Liebhaber, Herrn Alexander von Otterstedt. **Mitte:** Die geprüfte und hundeliebende Ehefrau eines geflüchteten Ex-Kapellmeisters im Schweizer Exil: 1853 gemalt von Clementine Stockar-Escher. **Rechts:** Die gealterte Ex-Schauspielerin, kurz vor ihrem tödlichen Herzleiden, verlassen von ihrem Mann: Minna, 1858/59.



\* (Jugendliche klein?  
oder feststehender Begriff: Jugendliche Liebhaberin



Deutlicher konnte man es nicht zeigen: Cosima, Richard und Hans als Isolde, Tristan und König Marke im Sommer 1864 nach einer *Tristan*-Probe auf der Münchner Maximilianstrasse.



Kein Familien-Idyll: Die Ehe war, man sieht's, bereits zerstört, als Cosima, ihr Vater und ihr Noch-Ehemann ins Pester Atelier gingen.



Am Ziel: Der Meister und die Meisterin, 1872 in Wien.

## DIE FAMILIE WAGNER

# Walk of Wagner

## DIE ZWEITE FRAU UND IHR ERSTER MANN: Cosima und Hans von Bülow

Sie war eine der bemerkenswertesten Frauen des 19. Jahrhunderts – er war einer der größten Dirigenten und Pianisten seiner Zeit. Sie kamen zusammen – und konnten zusammen nicht bleiben.

Cosima wurde 1837 als uneheliche Tochter Franz Liszts und der Marie d'Agoult in Bellagio am Comer See geboren. Erzogen wurde sie in einem Institut in Paris: weitab von ihrem Vater, der sie erst legitimierte, als sie sieben Jahre alt war. Die Halbfranzösin lernte bereits als Sechzehnjährige ihren zukünftigen zweiten Ehemann kennen. Zwei Jahre später begegnete sie in Berlin ihrem ersten Gatten Hans von Bülow. Dieser, geboren 1830 in Dresden, heiratete sie 1857. Halb zog sie ihn, halb sank er vor dem Lisztschen Nimbus hin. Die Ehe war von Anfang an ein Irrtum. Cosima suchte einen starken Mann, der ihr den Vater, Geliebten und Großen Künstler ersetzen musste: Sie fand ihn, schicksalhaft, in Richard.

Dies zeigte sich spätestens in jener Zeit, in der sie sich Richard annäherte, als Hans von Bülow eng mit dem von ihm verehrten Komponisten zusammenarbeitete. Richard wurde 1864 von Ludwig II. nach München gerufen, Hans folgte ihm, um dort als Kapellmeister der Hofkapelle zu arbeiten, 1865 den *Tristan* uraufzuführen und 1868 *Die Meistersinger* aus der Taufe zu heben. Bereits 1863 aber hatte sie sich mit Richard heimlich zusammengetan. In München war ihr schon schnell folgenreiches Verhältnis stadtbekannt. Der Ehemann ertrug es unter Schmerzen, weil er den Künstler Wagner verehrte und seine Frau liebte. 1868 zog sie endgültig zu ihrem späteren Ehemann nach Tribschen, während Hans verzweifelt und gesellschaftlich beschädigt zurückblieb. Die Ehe wurde 1870 geschieden; fortan blieb Cosima die Dienerin Richards und seines Werks. Bülow machte eine sagenhafte Karriere und heiratete 1882 die Schauspielerin Marie Schanzer. Er starb 1894, seine erste Frau überlebte ihn um 36 Jahre.



Unterstützt von



Becher Bräu  
Bayreuth



DIE FAMILIE WAGNER

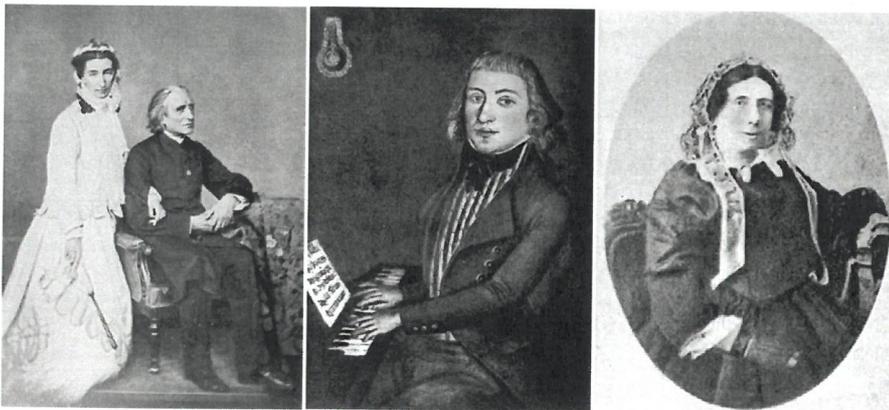
## Walk of Wagner

### DER SCHWIEGERVATER UND DESSEN ELTERN: Franz, Anna und Adam Liszt

Franz Liszt entstammte einer deutschsprachigen Familie am westlichen Rande des Königreichs Ungarn, wurde also 1811 in Raiding (heute im Burgenland) als Bürger des Kaisertum Österreichs geboren. Da seine Mutter aus Krems stammte, könnte man ihn als österreichischen Ungarn mit bayerisch-schwäbisch-niederösterreichischen Wurzeln bezeichnen.

Maria Anna Lager wurde 1788 geboren: als Tochter von Franziska Romana Schuhmann aus Öttingen in Bayerisch-Schwaben und des Bäckers Matthias Lager aus Niederösterreich. Sie ging nach Wien, wurde dort Stubenmädchen und lernte den 1766 geborenen, 22 Jahre älteren Witwer Adam Liszt auf einer seiner Dienstreisen kennen. Adam Liszts Eltern, Georg Adam

Liszt (der gleichfalls Musik betrieb und als Schulmeister Orgel spielte) und Barbara Schlesak aus Karlbürg/Oroszvar, waren in Westungarn zuhause. Wie sein einziger Sohn war auch er musikalisch begabt: er spielte Violoncello in jenem Orchester des Fürsten Esterházy, dem Joseph Haydn jahrzehntlang vorgestanden hatte. Adam Liszt entschied sich jedoch für eine Verwaltungslaufbahn auf den fürstlichen Gütern. 1808 wurde er als Rentmeister der Schäfereien nach Raiding versetzt, 1811 heiratete er seine junge Frau.



**Links:** 1867 in München: Der berühmte Liszt und seine berühmteste Tochter (Sammlung Ernst Burger, München). **Mitte:** Auch dieser Liszt spielte Klavier: Adam, der Vater von Franz. **Rechts:** Mutter Anna, eine „einfache“ Frau – die ein Genie großzog und sich um dessen Kinder sorgte einer der klügsten seiner Familie.

Sowohl Adam als auch Anna Liszt starben in Frankreich, wo Richards späterer Schwiegervater die entscheidenden Schritte zu seiner Weltkarriere machte und inzwischen lebte: der Vater 1827 in Boulogne, die Mutter 1866 in Paris. Hier hatte sie als Witwe eine neue Aufgabe gefunden, indem sie die drei Kinder des Sohnes beaufsichtigte, unter denen sich Richards spätere Frau Cosima befand: eine sog. einfache, haushaltende Frau aus Niederösterreich – ausgestattet mit jenem Herzen, das die Kinder bei ihrem stets abwesenden Vater so vermissten.

 **Bayreuth**  
Da steckt Wagner drin!

Unterstützt von



HOTEL  
GOLDENER HIRSCH



DIE FAMILIE WAGNER

# Walk of Wagner

## DIE SCHWIEGERMUTTER UND DEREN KINDER: Marie d'Agoult, Cosima, Blandine und Daniel



Noch vollständig: Das Triumvirat der Liszt- und d'Agoult-Kinder Cosima, Blandine und Daniel.



Unverkennbar die Tochter Liszts und Schwester Cosimas: Blandine.

Marie d'Agoult, die zusammen mit Liszt Richards zweite Ehefrau zeugte, kam aus einem deutsch-französischen Elternhaus. Geboren wurde sie 1805 in Frankfurt: Maria Elisabeth Bethmann (geb. 1772), aus der berühmten Frankfurter Bankiersfamilie stammend, war in erster Ehe mit dem Bankier Johann Jakob Bußmann verheiratet, so dass Marie de Flavigny über ihre Halbschwester Auguste mit dem berühmten Dichter Clemens Brentano verwandt war, der diese 1807 geheiratet hatte. Der 1770 geborene Alexander Victor François de Flavigny, der aus Frankreich geflohen war, um dem Terror der französischen Revolution zu entkommen, war Maries Vater.

1827 wurde sie vom Comte Charles Louis Constant d'Agoult zur Comtesse d'Agoult gemacht. Die erste Tochter Louise lebte nur von 1828 bis 1834, die zweite, 1830 geborene Claire, hatte ein langes Leben und hatte später als Gräfin Charnacé

Kontakt mit Richard. Nachdem Marie 1832 in Paris Liszt kennengelernt hatte, trennte sie sich 1835 von ihrem Mann, wurde seine Geliebte und zog mit ihm nach Genf.

1835 kam ihre erste Tochter Blandine zur Welt. 1837 folgte Cosima (die als eine de Flavigny getauft wurde), dann Daniel. Liszt trennte sich schon schnell von ihr; zum Dank schrieb die begabte Schriftstellerin als „Daniel Stern“ einen Schlüsselroman über ihre Beziehung.



Der Prototyp der romantischen und gebildeten Geliebten: Marie d'Agoult, 1843 gemalt von Henri Lehmann.

Cosima konnte es nie verhindern, dass Blandine und Daniel früh starben. Er wurde nur 20 Jahre alt, sie starb 1862, kurz nachdem sie den Politiker Émile Ollivier geheiratet hatte, der 1869/70 als französischer Ministerpräsident amtierte. Ihre

Mutter starb 1876 in Paris – eine emanzipierte Frau, die sich als Liszts Geliebte, Mutter mehrerer unehelicher Kinder und Autorin über gesellschaftliche Konventionen hinwegzusetzen vermochte. Ihre einzige überlebende Liszt-Tochter sollte all diese Eigenschaften erben.



Unterstützt von

becher  
FASHION | LIFESTYLE | BEAUTY



Gibt es nicht mehr/neues Logo von BMTG  
siehe Mail vom 24.04.19 von S. Merkel

## DIE FAMILIE WAGNER

# Walk of Wagner

## DIE TÖCHTER UND DEREN MÄNNER I: Isolde und Franz Beidler und der Enkel Wilhelm Franz

Richards erste Tochter Isolde Ludowika wurde nicht aufgrund eines Lebenswerks bekannt – es sei denn, man definierte die Erziehung des Sohnes als Werk –, sondern aufgrund von zwei Ereignissen, die von den Zeitgenossen, zum Teil zu recht, als Skandal aufgefasst wurden.

Richard und Cosimas erste Tochter – ein Kind der Liebe – erhielt ihren ersten Vor-

namen von jener Bühnenfigur, in deren zeitlichem Uraufführungsschatten sie gezeugt wurde. Sie kam am 10. April 1865 zur Welt, genau zwei Monate vor der Münchner Premiere von *Tristan und Isolde*. Vor der Öffentlichkeit, v.a. aber vor Ludwig II., dem sie ihren zweiten Vornamen verdankte, musste Isolde als Tochter Cosimas und ihres Noch-Gatten Hans von Bülow gelten. Diese Tatsache sollte am

Ende von Isoldes Leben zum berühmten Beidler-Prozess führen, in dem die Tochter ihre Rechte als erste authentische Wagnertochter vergeblich verteidigte. 1914 verlor sie den Prozess um ihre familiäre Identität, weil sich die Mutter und das Gericht entschieden, Isolde als eine von Bülow zu erklären. Damit wurde der Weg des Bruders, der gleichfalls unehelich geboren wurde, als Bayreuther Thronfolger gesichert. Die gerichtliche Entscheidung war juristisch korrekt, moralisch war sie es – angesichts der Haltung der Mutter, die es besser wusste – nicht.

1900 heiratete sie den 1872 im Aargau geborenen Schweizer Dirigenten Franz Beidler. Sie zeugten zusammen den ersten „Wagner-Enkel“, den 1901 geborenen Franz Wilhelm Beidler. Die Ehe scheiterte schon lange vor Isoldes Tod: 1909 kam die Tochter Eva zur Welt, die er zusammen mit der Sängerin Emmy Zimmermann gezeugt hatte. Sie sollte als Eva Busch bekannt werden: als Sängerin und Ehefrau des berühmten „Barrikaden-Taubers“ Ernst Busch. Isolde starb, an Tuberkulose erkrankt, nach einem durchaus nicht zauberhaften Leben 1919 in Davos.



**Links:** Sinnig: Isolde als – Isolde. **Mitte:** Der Dirigent und die Wagnertochter: Franz und Isolde Beidler **Rechts:** Ein kecker Fratz: Richards Enkel Wilhelm Franz – einer der klügsten seiner Familie.

? eventuell groß schreiben?



↳ Logo noch aktuell? /  
neuer Besitzer

Zahl  
fehlt

DIE FAMILIE WAGNER

Walk of Wagner

## DIE TÖCHTER UND DEREN MÄNNER II UND EIN NATÜRLICHER SOHN: Eva & H. S. Chamberlain sowie Wilhelm Richard



Die kleine Eva als Meistersingers Eva, zusammen mit ihren Geschwistern und Halbgeschwistern in Bayreuth.



Der kranke Mann und seine Frau: H.S. Chamberlain und Eva, die bald Witwe sein wird.



Fotos der Tochter Verena Weidmanns und des Enkels lassen eine verblüffende Ähnlichkeit zu Wagner erkennen.

Ein Bild sagt mehr als viele Worte (aus: Eva Rieger: *Leuchtende Liebe, lachender Tod*. Richard Wagners Bild im Spiegel seiner Musik. Düsseldorf 2009).

„Alle Kinder müssen nach deinem Vater ausfallen, ich behalte nur Eva!“, meinte Richard zu seiner Frau. Er liebte besonders Eva, die 1867 als zweites Kind Cosimas und Richards in Tribschen zur Welt kam.

Zusammen mit ihrer Halbschwester Daniela wurde sie die konservative Sachwalterin des Bayreuther Werks. Dazu trug auch ihre Heirat mit dem Kulturtheoretiker Houston Stewart Chamberlain bei, der, 1855 in England geboren, sich deutscher als deutsch fühlte und in Bayreuth und der Familie Wagner eine kulturelle Heimat fand. Seine nationalkonservativen und politisch aggressiven Bücher und Aufsätze haben, auf der Grundlage von Wagners ausdeutbaren Schriften, den Weg Bayreuths in die NS-Zeit ideologisch mitvorbereitet. Wollte er zunächst die interessante Isolde heiraten, die sich ihm verweigerte, nahm er schließlich (als zweite Wahl) die unauffällige Eva zur Frau, die ihrer Mutter aufopferungsvoll zur Seite stand. Sie heiratete

1908, mit 41 Jahren, den eingedeutschten Engländer, in dessen letzten Jahren sie sich – neben der Aufsicht über die dahindämmernde Mutter – auch um den ans Bett gefesselten Gatten kümmerte. Sie starb 1942: eine Frau, der wir zusammen mit der Mutter die Vernichtung wichtiger Briefe des Vaters verdanken.

Fast unbekannt blieb ein Sohn Richards, den er kurz nach Evas Geburt vermutlich zusammen mit seiner über viele Jahre treu ergebenen Haushälterin Verena Weitmann zeugte, die er 1859 in Luzern kennengelernt hatte. Als er bereits mit Cosima zwei Kinder produziert hatte, empfing Verena, verh. Frau Stocker, ein Kind, dem sie 1868 Richards Vornamen gab: Wilhelm Richard. Da sie nie erbliche Ansprüche erhob, konnte es mit dem Einverständnis von Richards zukünftiger Gemahlin vor der Öffentlichkeit verschwiegen werden: ein natürliches Kind der Liebe, wie alle anderen Kinder Richards.

 **Bayreuth**  
Da steckt Wagner drin!

Unterstützt von



Handwerkskammer  
für Oberfranken





Endlich da! Der Stammhalter, glücklich präsentiert von Mama und Papa.



Unter Frauen: Siegfried und seine Schwestern (Eva und Isolde, Daniela und Blandine), unten offensichtlich ein Mann: der Dirigent Hans Richter.



Seiner oder nicht seiner? Ein Wagner oder kein Wagner? Auf jeden Fall ein guter Musiker: Walter Aign

## DIE FAMILIE WAGNER

# Walk of Wagner

## DER SOHN: Siegfried, einige Enkelkinder und (vielleicht) ein weiterer Enkel

Im Sommer 1869 kam er endlich in Tribtschen auf die Welt: Der Sohn, zu dessen Geburt der glückliche Vater das Siegfried-Idyll komponierte – doch erst nach Jahren kristallisierte sich sein Weg als Thronfolger und Leiter der Bayreuther Festspiele, auch als Dirigent und (mit 13 vollendeten Werken) fleißiger und doch erfolgloser Opernkomponist heraus. Ursprünglich tendierte er zur Architektur, doch die Ausbildung bei Engelbert Humperdinck und die musikalische Praxis in Bayreuth wiesen ihm den Weg zur Musik.

Es dauerte jedoch lange, bevor klar war, dass Siegfried, der seit 1905 als Leiter der familieneigenen Festspiele fungierte, in der männlichen Nachfolge wiederum Kinder haben sollte. Ein Jahr nach dem Beidler-Prozeß, mit dem die Schwester Isolde und ihre Familie offiziell entmachtet wurde, heiratete er die aus einem dänisch-irischen Elternhaus stammende

Winifred Williams-Klindworth, um mit ihr Richards Enkel und Enkelinnen Nr. 2 bis 5 zu zeugen: Wieland, Wolfgang, Friedelind und Verena. Aufgewachsen in einem reinen Frauenhaushalt, hatte sich die Sexualität des Sohnes hin zu einer bekannten und verschwiegenen, seinerzeit juristisch gefährlichen Bisexualität entwickelt. Schon lange vor der Heirat mit Winifred hatte er – nichts Genaues weiß man nicht – vielleicht ein Verhältnis mit der Frau des Bayreuther Pfarrers Aign. Dieser Beziehung entsprang vielleicht – sollte die Vermutung stimmen und mehr sein als ein späteres Gerücht – im Jahre 1901 der Sohn Walter Aign, der ab den 20er Jahren als Korrepetitor im Festspielhaus arbeiten und nach dem 2. Weltkrieg zur Stuttgarter Staatsoper gehen wird. Auch er spielt, wie Richards möglicher Sohn Wilhelm Richard Stocker, keine Rolle im familiären Stammbaum: auch nicht nach Siegfrieds Tod im Jahre 1930, nur vier Monate nach dem Tod der Mutter.



Unterstützt von



↳ QR-Code funktioniert nicht

## DIE FAMILIE WAGNER

# Walk of Wagner



**Links:** Ein schönes Paar? Blandine und Graf Biago Gravina, dem das Unglück ins Gesicht geschrieben steht. **Rechts:** Trotz Händchenhalten: Ein schwieriges Paar: Daniela und Henry Thode.

## DIE STIEFTÖCHTER UND DEREN EHEMÄNNER: Daniela und Blandine, Henry Thode und Graf Gravina

Cosima brachte zwei Töchter, die sie zusammen mit Hans von Bülow zeugte, schon vor ihrer Heirat mit Richard (1870) in die Beziehung: Sie holte sie nach Tribschen, wo sie mit dem Geliebten und den gemeinsamen Kindern eine Patchwork-Familie bildete, von der der erste Ehemann meist ausgeschlossen war. Zumindest litt Cosima, wenn Daniela oder Blandine beim Vater waren.

*lieB*  
liess ihn nicht an sich heran, dafür wandte sich Henry anderen Frauen zu, z.B. Isadora Duncan, der Skandaltänzerin des Bayreuther Tannhäuser von 1904. Die Ehe wird 1914 geschieden. Daniela wird bis 1940 neben Eva das Erbe Bayreuths, auch als Kostümgestalterin, konservativ verteidigen.

Blandines Ehe ist noch katastrophaler, wenn auch kinderträchtig. Sie, 1863 geboren, ehelicht 1882 den 13 Jahre älteren sizilianischen Grafen Biago Gravina. Sie zeugen ein „Gibellinenvolk“ (O-Ton der Großmutter) von vier Kindern, u.a. den in Bayreuth lebenden, beliebten Gilberto, gen. „Gil“, doch ist der Ehemann nicht in der Lage, die Familie zu ernähren. Er verfällt in Depressionen, muss von seiner Frau gepflegt werden und erschießt sich 1897. Die Witwe zieht nach Florenz, lebt von der Apanage der Familie und stirbt 1941 in ihrer italienischen Wahlstadt.

Auch Blandine war eben eine typische Wagnerin.

Die Beziehungen, die Richards Stieftöchter eingingen, waren geprägt von den Problemen und unheilbaren Neurosen, die die Mutter ihren Kindern auf deren Lebensweg mitgab. Sowohl Daniela als auch Blandine scheiterten mit ihren Ehen und Männern. Die 1860 geborene Daniela verband sich mit Henry Thode, der ein guter, wagnerianisch orientierter Kunsthistoriker, auch Direktor des Frankfurter Städelschen Kunstinstituts, aber ein ungeeigneter Ehe-„Partner“ war. Der Dresdner Bankierssohn schwärmte für Blandine und heiratete 1886 die andere Schwester. Daniela kränkelte heftig und



Sieben auf einen Streich: Die Stieftöchter (3. und 6.), einer ihrer Männer (randseitig: der Sizilianer)



Unterstützt von

Walküre  
PORZELLANFABRIK



*\* Biagio*